



Ein Haus aus Licht

Bausteine für die Gestaltung einer Osternacht (für Jugendliche und Erwachsene)

Mit einer szenischen Lesung der Ostergeschichte (Matthäus 28, 1-10), einem Gedicht von Marie Luise Kaschnitz und vielen Lichtern

Margit Zahn

Die folgenden Texte eignen sich für eine Osternacht, in der auch Jugendliche mitwirken können, etwa Mitarbeitende in der Konfirmandenarbeit.

Es ist günstig, wenn mindestens 6 Personen die Texte lesen - insbesondere beim Bauen des „Hauses aus Licht“. Leicht können auch mehr Mitwirkende integriert oder Texte weggelassen werden, die sich bei der Aktualisierung niemand der Beteiligten zu eigen machen kann.

Die Bausteine haben ihren Platz nach dem Einzug der Osterkerze und der Austeilung der Kerzen an die Gemeinde.

Traditionelle Elemente wie der Osterruf (Der Herr ist auferstanden!), das Lied „Christ ist erstanden“ (EG 99) werden verbunden mit „alltagsnahen“ Auferstehungs-Erfahrungen, die auch Jugendliche schon kennen. Diese Erfahrungen aufzuspüren, lädt ein Gedicht von Marie Luise Kaschnitz ein.

Wichtiges Gestaltungselement:

Nach den Texten zünden die Lesenden jeweils eine Kerze (groß genug, dass sie gut stehen kann) an der gerade feierlich entzündeten Osterkerze an und platzieren sie an einem Ort in der Kirche, der dadurch immer mehr erhellt und zu einem „Haus aus Licht“ wird. Dieses „Haus aus Licht“ kann zwischen Säulen entstehen durch hohe Kerzen auf dem Boden oder in einer Nische der Kirche, ...

Diesen „Raum im Raum“ zu finden, macht Mitwirkende erfinderisch und lädt sie ein, ihre Kirche nebenbei zu erkunden.

Natürlich ist es auch möglich, immer mehr Lichter auf den Altar zu stellen, vielleicht in unterschiedlichen Höhen...

Benötigtes Material:

Liedblatt

wenn alle Texte gelesen werden und nach jeder Lesung eine Kerze entzündet wird: 9 Stumpenkerzen

In den Bankreihen sitzen alle diejenigen, die in den Osterruf in einem Schneeballsystem einstimmen. Vielleicht sind das Mitwirkende, die später von ihren Auferstehungs-Erfahrungen berichten werden. Vielleicht aber sind das auch Jugendliche oder Erwachsene, die von verschiedenen Stellen der Kirche nur einen Satz rufen.

LESUNG: Osterevangelium (Matthäus 28,1-10)

Erzähler/in geht ans Pult, die Lesenden der Worte des Auferstandenen und des Engels treten zur Osterkerze

Erzähler/in: Hört das Evangelium von der Auferstehung, aufgeschrieben bei Matthäus im 28. Kapitel:
Lesung Verse 1-5a

Engel: Lesung Verse 5b-7a

Erzähler/in: Lesung Verse 8-9a



Auferstandener: Seid begrüßt!
Erzähler/in: Lesung Verse 9b-10a
Auferstandener: Lesung Vers 10b

OSTERRUF (aus den Bankreihen, die jeweils Rufenden stehen auf:)

Stimme 1: Der Herr ist auferstanden. Halleluja!
Stimme 2: Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!
Stimme 3: Der Herr ist auferstanden. Halleluja!
Stimme 2 und 3: Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!
Stimme 4: Der Herr ist auferstanden. Halleluja!
Stimme 2, 3, und 4: Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Der Ruf sollte auf jeden Fall vorher gut geprobt werden, damit er wirkungsvoll den Kirchenraum füllt. Wo eine Gemeinde vertraut ist mit diesem Teil der Osternachtliturgie, wird es sich ergeben, dass beim Gemeindelied alle aufstehen.

Um an dieser Stelle möglichst wenige „Regieanweisungen“ zu geben, können die Hinweise zum Aufstehen auch im Liedblatt vermerkt werden.

GEMEINDELIED *stehend*: **Christ ist erstanden (EG 99)**
dabei Glockenläuten!!!!

Die Lesenden des Osterevangeliums gehen auf ihre Plätze in den Bankreihen.

Leser/in 1 (mit noch unangezündeter Kerze von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehen wir auf
Stehen zur Auferstehung auf
Mitten am Tag
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns,
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

(aus: Marie Luise Kaschnitz, Überallnie, Ausgewählte Gedichte 1928-1965, München 1969, S. 203)

Leser/in 1 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.



Währenddessen: vielleicht „Morgenglanz der Ewigkeit“ (EG 450,1) von einer oder wenigen Stimmen von der Empore gesungen oder auf der Orgel sehr leise intoniert)

Leser/in 2 (von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehe ich auf
und um mich sieht es aus wie immer.
Alles ist an seinem alten Platz.
Da ist so viel Gewohnheit.
So viel Trott.
Und dann,
mitten am Tag:
ein Moment Freiraum!
Ich lasse alles stehen und liegen
Ich bekomme eine Ahnung,
wie das Leben auch sein könnte.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Leser/in 2 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.

Leser/in 3 (von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehe ich auf
und alles ist schwer.
Viele Pflichten lasten
auf meinen Schultern.
Die Aufgaben erdrücken mich fast.
Und dann,
mitten am Tag
sieht jemand, dass es zuviel ist,
nimmt mir eine Last ab.
Mir wird leichter.
Ich kann wieder atmen.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Leser/in 3 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.

Leser/in 4 (von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehe ich auf
und schon am Morgen
kann ich die Nachrichten kaum ertragen
Meine Ohren hören weg.
Meine Seele braucht Schutz.
Und dann:
Mitten am Tag treffe ich auf jemanden.
mit dem ich teilen kann, was mich erschreckt.
Wir reden, wir hören, wir klagen.



Gemeinsam halten wir es leichter aus.
Was es an Gutem, Hellem in der Welt gibt,
immer noch gibt: Wir trauen uns, es zu sagen.
Niemand von uns ist allein. Wir bleiben geschützt.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Leser/in 4 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.

Leser/in 5 (von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehe ich auf
und schaffe keinen Schritt,
keinen Schritt auf den andern zu.
Zu viel hält mich ab.
Zu viel ist passiert.
Und dann: wie ein Wunder!
Mitten am Tag:
ein Zusammentreffen,
unerwartet.
Ein neuer Klang in der Stimme.
Eine neue Art, miteinander zu reden.
Langsam weichen die alten Schatten.
Es wird heller und klarer zwischen uns.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Leser/in 5 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.

Leser/in 6 (von dem Ort in der Kirche, der dann als „Haus aus Licht“ entsteht.):

Manchmal stehe ich auf,
stehe aufrecht und gerade.
Gewachsen,
dem Leben gewachsen.
Ich fühle Kraft,
Kraft zu reden, wenn etwas zu sagen ist.
Kraft zu schweigen, wenn es an der Zeit ist.
Ich weiß:
Weinen und Lachen.
Abschied und Neubeginn
beides
gehört zu dieser geheimnisvollen Ordnung,
die Gott unserem Leben gegeben hat.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Leser/in 6 entzündet große Kerze am Osterlicht stellt sie dorthin, wo nun das „Haus aus Licht“ entsteht.

Leser/in 7 aus den ersten Reihen :

Manchmal stehen wir auf
Stehen zur Auferstehung auf
Mitten am Tag
Mit unserem lebendigen Haar



Mit unserer atmenden Haut.

Leser/in 8 aus den ersten Reihen :

Nur das Gewohnte ist um uns,
keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Leser/in 9 aus den ersten Reihen

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

(aus: Marie Luise Kaschnitz, Überallnie, Ausgewählte Gedichte 1928-1965, München 1969, S. 203)

Drei Große Kerzen am Osterlicht anzünden und hinter die Glasscheibe im Kunstwerk stellen

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit (EG 450,1)